



Es war die Nachtigall und nicht die Lerche...

Premiere von Romeo & Julia in Langenzenn

Die Klosterhofspiele präsentieren in der aktuellen Spielsaison eine vielschichtige Fassung von Shakespeares Klassiker.

Kaum eine Liebesgeschichte wurde so oft auf die Bühne gebracht, wie William Shakespeares Liebestragödie Romeo & Julia. Fast möchte man meinen, es war nur eine Frage der Zeit, bis sich die Klosterhofspiele Langenzenn an dieses Stück wagen würden. Romeo & Julia - ein Wagnis allemal. Kein Stück bei dem sich der Zuschauer amüsiert auf die Schenkel klopfen kann und seinen Alltag vergisst. Regisseur Frank Landua, der bereits im letzten Jahr erfolgreich „Die Drei Musketiere“ im Klosterhof inszenierte ist dieses Wagnis bravourös gelungen.

Um es gleich vorweg zu nehmen, mit dieser für die Klosterhofspiele entwickelten Fassung von Romeo & Julia setzt die Amateurtheatergruppe einen neuen Höhepunkt in der Historie der Klosterhofspiele. Hier wurde alles richtig gemacht.

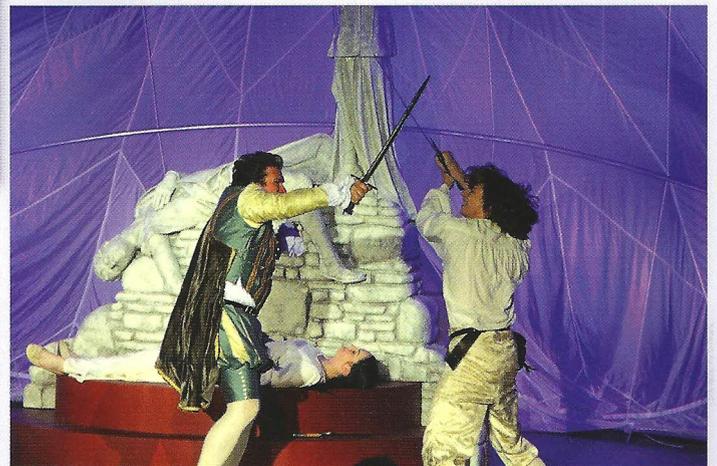
Nikolaj Klinger als Romeo und Helen Schottenhamml als Julia sind das Traumpaar schlechthin. Fast möchte man vergessen, dass all diese innigen Gefühle, diese abgrundtiefe Liebe nur gespielt ist – beide verbindet im richtigen Leben allein die Liebe zum Schauspiel, nicht mehr.



Der Klosterhof ist ein um das andere Mal wie geschaffen für diesen Shakespeare Klassiker. Doris Hanslbauer, verantwortlich für das Bühnenbild und die Künstlerische Leitung, gelingt beim Bühnenbild, in Form einer muschelartigen Stahl-Seidenkonstruktion ein interessanter Kunstgriff. Ändert sich die Stimmung der Szenerie, ändert sich die Farbe des Hintergrunds. Zentral zu bespielen ist die Figur des babylonischen Liebespaars Pyramus und Thisbe. Das erspart unnötige Umbauzeiten und sorgt für einen zügigen Spielfluss. Dazu kommt die extra für das Stück von Markus Kapp komponierte Musik, welche den Zuschauer hineinzieht in den Lauf dieser anrührenden Liebestragödie.



Und allen voran ist da das Ensemble der Klosterhofspiele, welches durch ihr homogenes Spiel der aktuellen Inszenierung von Romeo & Julia zu einer absolut runden, gelungenen Aufführung verhelfen. Wen soll man da erwähnen, herausheben ohne den anderen dabei zu vergessen? Ein großes Lob geht an das gesamte Ensemble. Die Amme Julias, überzeugend gespielt von Sabine Hiemer oder Marc-Daniel Nummer, ausdrucksstark in der Doppelrolle des Mercutio und als Escalus, Prinz von Verona. Geschickt besetzt auch die Figur des Bruder Lorenzo, gespielt von Michael Zintl, der einen kleinen Texthänger des Grafen Paris (Horst Napetsching) geschmeidig überspielt. In Frank Landuas Inszenierung von Romeo und Julia ist so gar nichts angestaubt. Der Lauf des Schicksal spielt mit den sogenannten Gestalten den beiden Liebenden aktiv mit: Acht anmutige Damen in langen Gewändern, welche die dramatischen Wendungen tänzerisch in Szene setzen. Landuas Romeo & Julia ist flüssig inszeniert, gibt sich kurzweilig und nimmt den Zuschauer ohne jegliche Längen mit. Romantische Liebeszenen wechseln mit aktionsgeladenen Kampfszenen,



für dieses Jahr wieder Kampfchoreograf Winni Engber verantwortlich zeichnet. In der klassischen Balkonszene entblößt Nikolaj Klinger seinen Oberkörper und ein Raunen geht angesichts soviel Erotik nicht nur beim weiblichen Publikum durch die Reihen. Es kommt, wie es Kommen muss für die zwei Liebenden, für die es keine Zukunft geben darf – Julia nimmt verzweifelt den Schlaftrank, Romeo erliegt der Täuschung und nimmt sich selbst das Leben. Mit der aktuellen Inszenierung ist den Klosterhofspielen Langenzenn ein vielschichtiges Erleben des berühmten Shakespeare Klassikers gelungen – unbedingt sehenswert!

Text + Fotos: Gabriele Schönfeld

weitere Information zu den nächsten Vorstellungen unter:
www.klosterhofspiele.de